

Change

Ich wünschte, ich könnte noch einmal von vorne beginnen

Von Drachenengel

Kapitel 13: Verloren im Regen

Sou, das nächste Kapitel ist da...

Entschuldigt bitte, dass es etwas gedauert hat, aber ich habe mir eine Woche Urlaub gegönnt ohne Internet, ohne PC.

Und ich muss sagen, es hat gut getan, jetzt bin ich wieder voller Energie und bereit für neue Schandtaten XD

LG, Drachenengel

Verloren im Regen

Nein, nein, NEIN! Es durfte einfach nicht wahr sein! Am liebsten hätte ich geschrien, während ich mich immer weiter von Francis' Haus entfernte. Was ist nur mit mir los? Mein Herz rast, mein Atem geht schwer, kein angenehmes Gefühl, so wie vorhin... Ich sehe mich immer noch auf Arthurs Schoß sitzen, spüre seine warme Hand auf meiner, die sie sanft führt... Nein! Ich konnte es einfach nicht vergessen, dieses Kribbeln, diese Wärme, die in mir aufstieg. Hatte Francis wirklich Recht? Hatte ich mich in Arthur verliebt? Aber das war doch unmöglich! Außerdem... wie sollte ich das wissen? Ich war noch nie verliebt gewesen und Arthur hatte mit mir nie darüber richtig gesprochen... Wie konnte ich das denn am besten herausfinden? Es war zum Verzweifeln... Ich war wirklich verwirrt, so kannte ich mich selbst gar nicht!

„Warum so traurig?“ Ich zuckte erschrocken zusammen. Vor mir im Gras saß eine kleine Frau. Sie hatte grünes, langes Haar und kleine Flügel... was hatte Arthur gesagt? Das musste eine Fee sein, er hatte mir ja oft genug von ihnen erzählt. Aber wie war das möglich? Nur er konnte sie sehen, sie waren Illusionen! „Oh... nun sei doch nicht so gemein!“, tadelte sie mich mit einem beleidigten Ausdruck auf den Lippen. „Ich bin so echt wie du ein Land bist...“ Okay, der Punkt ging an sie. Denn auch nicht jeder Mensch wusste, dass wir als Personen existierten. „Arthur schickt mich... ich sollte dich suchen... er macht sich große Sorgen und Vorwürfe, weil du einfach fortgelaufen bist... nicht einmal ich konnte ihn trösten...“ So wie sie sprach, machte auch sie sich große Sorgen, aber es wollte immer noch nicht in meinen Kopf rein, dass ich dieses Märchenwesen sehen konnte. „Nun... du bist zwar seelisch erwachsen, aber dein Körper ist der eines Kindes... du siehst die Welt nun wieder ganz anders... kleiner Alfred...“ Stimmt, ich hatte mich verändert... ich war irgendwie wieder zu einem Kind geworden... seelisch vielleicht auch. Ob sie mir helfen konnte? „Ich... kann

nicht zurück...“, meinte ich leise und sie sah mich besorgt an. „Warum? Was ist dein Problem?“ „Ich kann nicht... ich habe ihm so weh getan... und er hasst mich doch... er mag mich doch nur, weil ich jetzt so klein bin! Er hat nur ein schlechtes Gewissen, das er beruhigen will!“ Ich war mir sicher, dass Arthur so fühlte. Dass er sich so lange um mich kümmern wollte, bis ich wieder erwachsen war und dann... würde alles wieder in seinen alten Bahnen verlaufen. Ich war „nur“ sein kleiner Bruder, ich würde es immer bleiben, egal wie sehr ich mich bemühte eine Nation zu sein, er würde es nie akzeptieren.

„Weißt du... Arthur ist nicht so wie du es sagst...“, brach die kleine Fee ihr Schweigen, „Er hat immer viel von dir erzählt... und meist hat er ein trauriges Gesicht gemacht... selbst wenn er lächelte... ich glaube nicht, dass er dich hasst. Ich glaube vielmehr, dass er dich sehr vermisst und sich stark gibt, um nicht zu zerbrechen.“ Tse, wieso sollte er das denn tun? Klar, er war ein Sturkopf, der nicht besonders ehrlich war (mal abgesehen davon, wenn er betrunken war), aber dass er mich vermisste war doch an den Haaren herbeigezogen! Ich hatte mich von ihm abgewandt, ihm die Bruderschaft gekündigt, ihn dort verletzt wo es am meisten wehtat! Da war es doch völlig unmöglich, dass mich dieser Idiot vermisste, geschweige denn irgendetwas wie Liebe für mich empfand. „Das ist nicht wahr...“, meinte ich trotzig, ich wusste es eben besser und es war mir völlig egal, ob die kleine Fee das Gegenteil behauptete.

„Hast du dich schon mal gefragt, warum Arthur uns.. oder wie du uns nennst – Illusionen- sehen kann?“ Was sollte diese Frage? Arthur war ein Knallkopf, irgendeine Sicherung war bei ihm durchgebrannt, so einfach war das. „Es war... nach dem Krieg... den ihr beide geführt habt...“, begann sie leise, „Ich habe ihn weinen gehört und wollte schauen, wer so traurig ist... ich habe mich auf eine Blume gesetzt und Arthur beobachtet. Und irgendwann hob er seinen Kopf und starrte mich an. Ich war wirklich überrascht, noch nie hatte mich jemand sehen können. Ich habe mich erschreckt und wollte wegfliegen, aber er hat mich abgehalten. Er sagte „Geh nicht fort, bitte...“ und ich blieb bei ihm.“ Aha. Und was wollte die Kleine mir jetzt damit sagen? „Mensch, Alfred! Arthur brauchte jemanden an seiner Seite! Du hast ihn alleine gelassen und er hat sich durch diese erweckte Fähigkeit einen Ersatz geschaffen in Form von uns... Aber wir können dich nicht ersetzen, verstehst du? Niemand kann das!“ Das war mir klar, wer konnte denn schon den Helden ersetzen? „Alfred, begreifst du es nicht? Arthur vermisst dich! Er will dich zurück! Warum sonst verzieht er sich an deinem Geburtstag und weint den ganzen Tag? Er trauert immer noch um dich! Er war so glücklich, dass er jemanden an seiner Seite hatte, der ihn so mochte wie er war, der mit ihm gelacht hat, der sogar sein selbst gekochtes Essen brav gegessen hat, nur, um ihn glücklich zu machen.“ Verdammt, warum wusste sie das alles? War ich denn so einfach zu durchschauen? Ja... ich mochte sein Lächeln... immer wenn er es tat, wurde mir ganz warm ums Herz... es fühlte sich so gut an... ich wollte es als Kind so oft wie möglich sehen... aber jetzt... jetzt war dieses Lächeln erloschen... wahrscheinlich würde ich es nie wieder sehen können...

„Gib nicht auf, kleiner Alfred...“ Ich sah auf, die Fee zerbarst in kleine Leuchtkugeln und ließ mich mit meinen Gefühlen alleine. Doch es war nicht kalt, nein... es war plötzlich so warm um mich herum...

Erschrocken blinzelte ich. Ich war doch gerade noch auf einer Wiese und hatte mich mit einer... Illusion von Arthur unterhalten!

„Ah, du bist wach, Chérie!“ Diese Stimme kannte ich nur zu gut, ich musste gar nicht aufsehen. Francis. Er saß auf einem Stuhl, neben dem Bett, in welchem ich lag. „Du

'ast uns ganz schön erschreckt, Petit, einfach so wegsulaufen... bei strömendem Regen..." Er schüttelte sich. „Wie...“, begann ich leise, aber mir versagte die Stimme. „Arthur wollte dir 'inter'er, mais du warst su schnell... und er ist zusammengebrochen..." Verdammt, hatte er mich gesehen? Das war das letzte, was ich gewollt hätte. „isch 'abe ihn surück ins Bett gebracht, aber... er wollte disch unbedingt suchen gehen... isch wollte alleine lossiehen, aber stur wie er ist, 'at Monsieur Kirkland sisch aus dem Bett gekämpft und ist mit 'inter'er. Oh, diese Stur'eit..." Er schüttelte heftig den Kopf, konnte Arthurs Verhalten nicht nachvollziehen. „Er 'at so lange gesucht, bis er disch im Gras schlafend gefunden 'at. Erst dann konnte isch ihn überseugen surück nach 'aus zu gehen.“

Arthur... er war durch den Regen gelaufen, um nach mir zu suchen... Erschrocken richtete ich mich auf. „Was ist mit ihm? Wie geht es ihm?“ Francis legte einen Finger auf seine Lippen. „Shhh, weck ihn nischt auf!“ Ich sah zur Seite. Neben mir lag Arthur und schlief tief und fest. Man sah ihm deutlich an, dass er immer noch fieberte, kein Wunder bei dem Abenteuerflug von eben... „Er braucht viel Ru'e... aber er wollte, dass du bei ihm bist..." Francis lächelte müde. „Es ist wirklich schlimm mit eusch..." Wieder ein Kopfschütteln. „Leg disch 'in... du siehst auch etwas angeschlagen aus... isch mach dir eine 'eiße Kakao, das wird disch wieder aufwärmen..." Ich nickte nur und er verließ leise das Zimmer. Erst jetzt traute ich mich, Arthur richtig anzusehen. Seine Wangen waren gerötet, sein Atem ging schwer. Was für ein Sturkopf, konnte er nicht mal an seine Gesundheit denken? Warum hast du das getan Arthur, sag es mir! Doch er konnte es mir nicht sagen... er war sicher in einem tiefen Schlaf gefangen und es würde Stunden dauern, bis er wieder erwachte... und trotz allem... trotz seiner Dummheit... war ich dankbar, dass er nach mir gesucht hatte. Zärtlich strich ich mit meiner Kinderhand über seine Wange. „Thank you...", flüsterte ich und hauchte ihm einen Kuss auf...